

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	13
2. Vom Unternehmer zur Marke: Der Aufstieg von Dr. August Oetker	23
3. Zwischen Gründer- und Enkelgeneration: Richard Kaselowsky an der Firmenspitze	41
Der junge Kaselowsky	42
Bewährung in der Krise	46
Treuhänder	60
Dr. August Oetker unter Richard Kaselowsky	63
<i>Rationalisierung und Modernisierung</i>	63
<i>Organisation</i>	67
<i>Personalpolitik</i>	73
<i>Netzwerke</i>	79
Unternehmer	85
<i>Werte und Leitbilder</i>	85
<i>Lehren aus Erfolg und Scheitern</i>	91
<i>Die Oetker-Gruppe – (k)ein Konzern</i>	97
Privatmann	106
4. Oetker, Kaselowsky und der Nationalsozialismus	115
Ankunft im Nationalsozialismus	116
Weltanschauung	123
Kaselowsky als Siedlungsunternehmer	135

6 Inhalt

«Soziale Betriebsarbeit» und «NS-Musterbetrieb»	150
<i>Sozialpaternalistische Traditionen: Die «Hellkopf-Familie»</i>	150
<i>Richard und Ida Kaselowsky – Soziale Fürsorge und</i>	
<i>«Volksgemeinschaft»</i>	157
<i>«Soziale Betriebsarbeit»</i>	164
<i>NS-Musterbetrieb</i>	170
Der Verkauf der «Westfälischen Neuesten Nachrichten» an die NSDAP	178
Freundeskreis Reichsführer-SS	192
Richard Kaselowsky: rationaler Unternehmer und «Nationalsozialist des Herzens»	202
5. «Arisierung» und «Germanisierung»	209
Chancen zur Integration und Expansion im Reich und in Europa	211
<i>Puddingfabrik A. J. Polak</i>	211
<i>Danziger Verpackungsindustrie</i>	213
<i>Weitere Möglichkeiten im Ausland</i>	214
<i>Wellpappen- und Kartonagenfabrik Rawitsch</i>	216
<i>Chancen für Gundlach</i>	223
Günstige Gelegenheiten: Eine Villa in Hamburg und ein Acker in Ummeln	224
Verlagsumbau: Neue Zeitschriften für Gundlach	231
Geldanlagen und strategische Investitionen in neue Geschäftsfelder	235
<i>Salamander</i>	237
<i>Malzbierbrauerei Groterjan</i>	238
<i>Klosterbrennerei Emmendingen</i>	243
Geschäftsmäßige Gleichgültigkeit	247
6. Dr. Oetker in der Wehr- und Kriegswirtschaft	251
Malvine Fortomárovic – ein Opfer Oetkers?	255
Die Fachverbände der gewerblichen Wirtschaft: Steuerung durch Organisation	262
Der Preiskommissar: Preisbildung und Gewinnabschöpfung	269
Die HV Kartoffel: Rohstoffmangel und Kontingentierung . .	274

Hans Crampe und das Büro Berlin	279
Kriegsstrategien: Marke, Marken, Monopol	285
7. Krieg und Profit	293
Pudding für die Wehrmacht: Die Zusammenarbeit mit dem Heeresverpflegungsamt	296
Gemeinschaftsunternehmen mit der Wehrmacht: Gesellschaft für Nährwerterhaltung	304
Gemeinschaftsunternehmen mit der SS: Hunsa-Forschungs-Gesellschaft mbH	311
Arbeitskräftemangel, Zwangsarbeit und Rüstungsproduktion	324
8. Der Unternehmenserbe: Rudolf-August Oetker	339
Kindheit und Jugend	340
Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst	345
Hamburg und Berlin: Ausbildung und Familiengründung .	347
Rudolf-August Oetker und der Nationalsozialismus	352
Wehrmacht	355
Waffen-SS	358
Unternehmensnachfolge	366
9. Besatzungszeit und Wiederaufbau	371
Oetker in der Kriegsendphase	372
Internierung Rudolf-August Oetkers	375
Entnazifizierung	377
Property Control: Oetker unter Treuhänderschaft	386
Verlust, Mangel, Improvisation: Vor dem Neuanfang	394
10. Die Selbstmobilisierung eines Familienunternehmers:	
Ein Fazit	407
Anhang	419
I: Stammbaum	420
II: Päckchen- und Reichsmark-Umsatz	423
III: Firmenbeteiligungen	424
IV: Mitarbeiter der Geschäftsführung 1933–1945	426

8 Inhalt

Anmerkungen	429
Abkürzungen	563
Quellen	568
Gedruckte Quellen und Literatur	576
Bildnachweis	611
Personenregister	612
Unternehmensregister	617
Ortsregister	621